

Verbundkatalog Kalliope

Nauheimer, Anne Marie

Mainz, 1919-09-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



MAINZ, 30. Sept. 1919
Postkarte 8 1/2

Mein teurerster Freund -

Nie brauchst Du mir
einen inneren Zustand zu begrün-
den, er ist da und ich fühle und
erleide ihn mit Dir. Aber ich durch-
lebe das schwerste Jahr meines Lebens.
Ich will Dir nicht von den Lebensum-
ständen reden, die bedingen unser
Dasein äußerlich, was schwer ist, ist
stets mir, was die Seele trifft.
Seit 1919 habe ich fünf Briefe von Dir -
und wenn ich an Dich glaube mit jedem
Gedanken meiner Seele, mit jedem
Pulsschlag meines Herzens, so ist es
doch ein unermessbares Qual zu wissen,
daß Du mich nie entbehrst. Keiner
kommt es niemals auf mich an.
Dein Schicksal ist wichtig, meines hat

jede Bedeutung verloren von dem Augenblick an, da es in das Seine eingegangen ist.

Du bist ein stilles Lächeln gefunden ist mir eine treue Freude, wirst Du mich je dort sehen wollen? — Ich beklage, daß Du nicht schreibst und bist froh, daß Du nicht mehr lesen magst. Gewiß wüßte ich schon Deine Erscheinung, aber ich mochte es nicht gerne, daß Du mit in diesem Rahmen erscheinst. Wenn Du spürst, ist das etwas Anderes und doch wird Du bei allem gefeiert sein niemals das sein, was Du in der Einsamkeit am Schreibtisch oder in der Stille des Vertrauens bist.

Willst Du hier sprechen? Nach meinen Vorlesungen? Du erhaltst als Künstler schon leicht die Einsamkeit und der Weg zum Volkswerker ist nicht weit. Beide sind zur Verfügung. Willst Du?

Auf die Biographie bin ich gespannt, wer ist Karl Rheinfrüh. Wenn die Arbeit gut ist, soll sie mich freuen, das was ich möchte & vielleicht nie kann, das kann mir einer in der Vollendung, der müßte über Dich schreiben in folgendem Sinn:
» der Schwerpunkt deiner Biographie müßte deine gesamte Gestalt sein, nicht deine Form, sondern deine Entwicklung, nicht was sich entwickelt, sondern wie es sich entwickelt. — Für den Menschen selbst, die menschliche Gestalt ist uns zugleich als Werden & als Sein, als geprägte Form & als lebendige Entwicklung fassbar; denn der schöpferische Mensch ist und erlernt nicht, bewegt und entwickelt nichts, was nicht ein Bild von ihm mache, was nicht seine Gestalt ewig festlegen, hinterläßt kein Gebild, kein Werk, kein Bild von sich, worin nicht seine Lebensbewegung fühlbar & wirksam wäre.

für den Betrachter der Gestalt sind
Leben und Werk mit die verschiedenen
Attribute einer und derselben Substanz
einer geistig leblichen Einheit, die
zugleich als Bewegung und als Form
erscheint. " etc -

"Der Dichter lebt schon in einer so völlig
anderen Sphäre und in einer so völlig
anderen Form als der naturstillerste
Mensch, daß sein Erleben und der Aus-
druck seines Erlebens, daß seine Kunst
weder die Nachahmung eines Lebens, noch
die Einführung in ein Leben, sondern
die primäre Form seines Lebens ist,
die daher ihre Gesetze weder von Religion,
noch Moral, noch Wissenschaft, noch
Staat empfängt!" -

"Je höher ein Mensch wie Du steht,
desto weniger sind sein Schicksal und
seine Natur zu trennen: das Schicksal
gehört zum Character, wie ja auch der
Character schon ein Schicksal ist,
das unentrinnbarste aller
Schicksale" etc etc.



2 -

MAINZ,
Clarastrasse 2.

So in dem Sinne möchte ich
deine Biographie - ich möchte
dich endlich, endlich wiedersehen
und daran verzweifeln ich oft -
dich treibt keine Sehnsucht zu mir,
ich bin zu sehr dein.

Aber ich hätte dir viel zu sagen,
wenn du wolldest.

Es geht mir nicht gut -
die Vorträge möchte ich noch durch-
setzen und glaube keinem der
Geist, die mir sagen, daß mein
Wille nichts helfen könne. -
Wie es sein ich will, wissen sie
wohl - mir wissen sie alle den
Beweggrund nicht. -

Sage, daß es dir körperlich gut geht.
seelisch folge deinem Daimonion
du kannst nicht anders und
darfst es nicht.

Nur du weisst, was du mir bist.

A.

Abt: G. M. Nauckheimer Boppo ins

Lern

Waldemar Bonsels

75 Maria Eichstraße

Pasing bei München

